

Sterbende begleiten

Eine Literaturübersicht von Peter Godzik

in: Peter Godzik/ Jürgen Jeziorowski (Hg.), [Von der Begleitung Sterbender](#). Referate und Beschlüsse der Generalsynode der [velkd](#) in Veitshöchheim 1988, Hannover 1989, S. 179-199 ([ISBN 3-7859-0582-3](#)).

Die Literatur zum Thema „Sterben und Tod“ schwillt mehr und mehr an. Sie ist von einem einzelnen kaum noch zu überblicken. Einerseits mag man darin eine Durchbrechung des Tabuthemas Tod sehen und die wachsende Bereitschaft des einzelnen und der Gesellschaft begrüßen, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen. Andererseits könnte hinter dem verstärkten öffentlichen und literarischen Interesse auch eine neue Form der Abwehr und des Verdrängens stecken, die ins Schreiben und Lesen verschiebt, was doch in der konkreten Situation gelebt und ausgehalten werden will. Trotzdem – die Bücher sind eindrucksvoll, die zu diesem Thema in den letzten Jahren geschrieben wurden.

Anlässlich der Vorbereitung der Generalsynode der VELKD, die vom 16. bis 21. Oktober 1988 unter dem Thema „Du wirst mich nicht dem Tode überlassen - Sterbende begleiten“ in Veitshöchheim bei Würzburg stattfand, hatte ich Gelegenheit, aus der Fülle der Bücher die wichtigsten für den praktischen Gebrauch kennenzulernen. Ich möchte versuchen, sie dem Leser unter ordnenden Gesichtspunkten vorzustellen. (Auch in der folgenden Zeit sind noch Bücher zum Thema erschienen, die ich nachgetragen habe. Die Übersicht befindet sich derzeit auf dem Stand von Dezember 1988).

Angefangen hat alles mit einem Buch von Elisabeth Kübler-Ross: Interviews mit Sterbenden, 1971. Auch in den folgenden Jahren hat Elisabeth Kübler-Ross mit ihren Arbeiten die entscheidenden Impulse gegeben. Die Titel ihrer Bücher lesen sich wie Überschriften zur Entdeckung und Erforschung eines bis dahin weithin unbekanntes Gebietes.

Interviews mit Sterbenden

Zunächst ging es darum, den Weg sterbender Menschen genauer zu beobachten: sie zu besuchen, ihnen zuzuhören, von ihnen zu lernen. Die Beobachtungen und Erfahrungen am Sterbebett ließen sich systematisieren, die klinische Wirklichkeit des Sterbens beschreiben:

- Elisabeth Kübler-Ross: Interviews mit Sterbenden. Kreuz, Stuttgart, 1971, 231 S., 22,80 DM, als TB: Mohn, Gütersloh, 14/1987, 160 S., 9,80 DM)
- Barney G. Glaser/ Anselm Strauss: Interaktion mit Sterbenden. Beobachtungen für Ärzte, Schwestern, Seelsorger und Angehörige. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1974, 285 S., 36,- DM
- Johannes Schwartländer (Hrsg.): Der Mensch und sein Tod. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1976, 174 S., 15,80 DM
- Paul Becker/ Artur Reiner: Beobachtungen und Hilfen am Sterbebett aus ärztlicher und seelsorgerlicher Sicht. Karl F. Haug, Heidelberg, 1979, 39 S., 10,- DM
- Stephan Wehowsky (Hrsg.): Sterben wie ein Mensch. Mohn, Gütersloh, 1985, 128 S., 10,80 DM
- Anne-Marie und Reinhard Tausch: Sanftes Sterben. Was der Tod für das Leben bedeutet. Rowohlt, Reinbek, 1985, 320 S., 26,- DM

Das von Stephan Wehowsky herausgegebene Sachbuch beschreibt das Problemfeld aus ärztlicher, psychologischer, theologischer und juristischer Sicht. Es ist ein Plädoyer für einen menschlicheren Umgang mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft.

Die Untersuchungen von Reinhard Tausch gehen auf die günstigen und weniger günstigen Bedingungen im Rahmen der Sterbebegleitung ein.

Was können wir (noch) tun?

Nach der Beobachtung der klinischen Wirklichkeit des Sterbens stellte sich die Frage: Was können wir tun?

Wie können wir Sterbenden beistehen, sie begleiten, ihnen Hilfe und Erleichterung schaffen, mit ihnen liebevoll umgehen? Es erschien eine Reihe von Büchern zum Thema „Umgang mit Sterbenden“:

- Elisabeth Kübler-Ross: Was können wir noch tun? Kreuz, Stuttgart, 1974, 166 S., 21,80 DM, als TB: Mohn, Gütersloh, 5/1987, 142 S., 9,80 DM
- Paul Sporken: Hast du denn bejaht, daß ich sterben muß? Eine Handreichung für den Umgang mit Sterbenden. Patmos, Düsseldorf, 1981, 2/1985, 196 S., 24,- DM
- Kurt Lückel: Begegnung mit Sterbenden. „Gestaltseelsorge“ in der Begleitung sterbender Menschen. Kaiser, München, 1981, 2/1985, 240 S., 19,80 DM
- Wiltrud Hendriks: Mit Sterbenden leben. Verführung zur Barmherzigkeit. Lutherisches Verlagshaus, Hannover, 1987, 2/1988, 86 S., 16,80 DM

Das Buch von Paul Sporken, in das die Erkenntnisse seiner vorangegangenen Bücher (Menschlich sterben, 1972; Umgang mit Sterbenden, 1973) eingegangen sind, kann als das klassische Lehrbuch der Sterbebegleitung angesehen werden.

Kurt Lückel gibt einen Einblick in die Möglichkeiten der „Gestaltseelsorge“ in der Begegnung mit Sterbenden.

Wiltrud Hendriks erzählt von ihren Erfahrungen als Krankenhauseelsorgerin und möchte angesichts der menschlichen Herausforderungen bei der Sterbebegleitung den Leser zur Barmherzigkeit „verführen“.

Angesichts der Defizite in der Ausbildung von Ärzten, Seelsorgern, Krankenschwestern und -pflegern sind eine Reihe von Büchern erschienen, die diesem Mangel abhelfen wollen:

- Emil A. Herzig (Hrsg.): Betreuung Sterbender. Beiträge zur Begleitung Sterbender im Krankenhaus. Hoffmann-La Roche & Co., Basel, 1978, 3/1981, 124 S., 29,50 DM
- Ida und Hans-Christoph Piper: Schwestern reden mit Patienten. Ein Arbeitsbuch für Pflegeberufe im Krankenhaus. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1979, 4/1985, 114 S., 14,80 DM
- Uwe Koch/ Christoph Schmeling: Betreuung von Schwer- und Todkranken. Ausbildungskurs für Ärzte und Krankenpflegepersonal. Urban & Schwarzenberg, München, 1982, 240 S., 48,- DM
- Franco Rest: Den Sterbenden beistehen. Ein Wegweiser für die Lebenden. Quelle & Meyer, Heidelberg, 1981, 2/1986, 152 S., 24,80 DM

Besonders das Buch von Franco Rest ist ein geeignetes Lernprogramm für den Umgang mit Sterbenden. Es hilft, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und die eigenen Einstellungen und Motivationen abzuklären.

Das (bisher einzige) Lehrbuch für den evangelischen Seelsorger:

- Friedrich Winter: Seelsorge an Sterbenden und Trauernden. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1976, 180 S., 12,80 DM

Lehrbücher für den katholischen Seelsorger:

- Ernst Engelke: Sterbenskranke und die Kirche. Kaiser, München, 1980, 200 S., 28,- DM

- Franz Schmatz: Sterbebeistand. Heilssorge um den ganzen Menschen. Herder, Wien, 1982, 2/1984, 216 S., 32,- DM

Lehrbücher für Psychologen und Psychotherapeuten:

- Joachim Wittkowski: Tod und Sterben. Ergebnisse der Thanatopsychologie. Quelle & Meyer, Heidelberg, 1978, 197 S., 16,80 DM

- Ina Spiegel-Rösing/ Hilarion Petzold (Hrsg.): Die Begleitung Sterbender. Theorie und Praxis der Thanatothérapie. Junfermann, Paderborn, 1984, 656 S., 48,- DM

Davon, daß Defizite in der Ausbildung auch abgebaut und größere Bewußtheit im Umgang mit Sterbenden erreicht werden konnte, zeugen Werkstattberichte, die bei Tagungen in Akademien und Ringvorlesungen an Universitäten gehalten wurden:

- Ernst Engelke u. a. (Hrsg.): Sterbebeistand bei Kindern und Erwachsenen. Ferdinand Enke, Stuttgart, 1979, 146 S., 22,- DM

- Paul Sporken (Hrsg.): Was Sterbende brauchen. Herder, Freiburg, 1982, 4/1987, 125 S., 14,80 DM

- Paul Becker/ Volker Eid (Hrsg.): Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden. Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Reflexion. Matthias Grünewald, Mainz, 1984, 224 S., 32,- DM

- Rolf Winau/Hans-Peter Rosemeier (Hrsg.): Tod und Sterben. Walter de Gruyter, Berlin, 1984, 450 S., 29,80 DM

- Torsten Kruse/ Harald Wagner (Hrsg.): Sterbende brauchen Solidarität. C. H. Beck, München 1986, 157 S., 16,80 DM

Sterbehilfe – auch Hilfe zum Sterben?

Im Zusammenhang mit der Frage „Was können wir tun? Wie können wir Sterbenden beistehen?“ ist auch die Frage nach der aktiven Sterbehilfe wieder aufgetaucht. Zu diesem Thema sind eine ganze Reihe von Büchern erschienen, die hier nicht alle aufgeführt werden können. Einen Überblick über die vorgetragenen Argumente und Entwicklungen auf diesem Gebiet verschafft das Buch

von

- Volker Eid (Hrsg.): Euthanasie oder soll man auf Verlangen töten? Matthias Grünewald, Mainz, 1975, 2/1985, 212 S., 29,80 DM

Als neueste Veröffentlichungen auf diesem Gebiet sind empfehlenswert:

aus der Sicht des Arztes:

- Markus von Lutterotti: Menschenwürdiges Sterben - Kann sich die Gesellschaft auf das Gewissen des Arztes verlassen? Herder, Freiburg, 1985, 2/1987, 173 S., 19,80 DM

aus der Sicht namhafter Juristen:

- Jürgen Baumann u. a.: Alternativentwurf eines Gesetzes über Sterbehilfe. Georg Thieme, Stuttgart 1986, 60 S., 16,80 DM

aus der Sicht des evangelischen Theologen:

- Ulrich Eibach: Sterbehilfe - Tötung auf Verlangen? Eine theologisch-ethische Stellungnahme zur Frage der Euthanasie. R. Brockhaus, Wuppertal, 1988, 224 S., 11,95 DM

Von katholischer Seite ist als offizielle kirchliche Stellungnahme bedenkenswert:

- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.): Das Lebensrecht des Menschen und die Euthanasie. Bonn, 1974, 11 S.

Eine evangelische Denkschrift zu diesem Thema liegt noch nicht vor. Angesichts spektakulärer Fälle und ungeklärter Fragen auf diesem Gebiet wäre sie sehr wünschenswert.

Reif werden zum Tode

Die Begleitung von Sterbenden setzt die Auseinandersetzung mit dem eigenen Sterbegergeschick voraus. Auch dazu sind eine Reihe von Büchern erschienen, die nach Geschichte, Deutung und Sinn des Todes fragen und auch gesellschaftliche und religiöse Zusammenhänge aufdecken:

- Elisabeth Kübler-Ross (Hrsg.): Reifwerden zum Tode. Kreuz, Stuttgart, 1975, 238 S., 24,- DM, als TB: Mohn, Gütersloh, 5/1986, 190 S., 9,80 DM

- Georg Hahn: Vom Sinn des Todes. Texte aus drei Jahrtausenden. Swedenborg, Zürich, 1975, 320 S., 25,- DM

- Hans-Georg Pöhlmann u. a.: Tod und Sterben. Deutungsversuche. Mohn, Gütersloh, 1978, 5/1985, 180 S., 12,80 DM

- Philippe Aries: Geschichte des Todes, dtv, München, 1982, 3/1987, 836 S., 24,80 DM

- Hans-Jürgen Schnitz (Hrsg.): Letzte Tage. Sterbegergeschichten aus zwei Jahrtausenden. Kreuz, Stuttgart, 1983, 252 S., 29,50 DM

- Gion Condrau: Der Mensch und sein Tod. certa moriendi condicio. Benzinger, Zürich, 1984, 512 S., 138,- DM

- Peter Musall (Hrsg.): Tod – die andere Seite des Lebens. Erfahrungen, Hoffnungen, Ansichten. Burckhardthaus-Laetare, Offenbach, 1985, 103 S., 12,80 DM

- Werner Koch (Hrsg.): Vom Tod. Ein Lesebuch für Jedermann. Insel, Frankfurt, 1987, 287 S., 16,- DM

Friederike Waller (Hrsg.): Alles ist nur Übergang. Gedichte und Texte über das Sterben. Mit Einführungen von Wilfried Barner, Hans Heimann und Dietrich Rössler. S. Fischer, Frankfurt, 1988, 383 S., 32,- DM

Aus evangelisch-theologischer Sicht sind empfehlenswert:

- Eberhard Jüngel: Tod. Kreuz, Stuttgart, 1971, 175 S., vergr., als TB: Mohn, Gütersloh, 3/1985, 175 S., 12,80 DM

- Robert Leuenberger: Der Tod. Schicksal und Aufgabe. Theologischer Verlag, Zürich, 1971, 2/1973, 150 S., 18,- DM

- Otto Kaiser/Eduard Lohse: Tod und Leben. Kohlhammer, Stuttgart, 1977, 160 S., 10,- DM

- Helmut Thielicke: Leben mit dem Tod. Mohr, Tübingen, 1980, 346 S., 34,- DM

Aber nicht nur sozialgeschichtliche, philosophische und religiöse Einsichten sind für die eigene Vorbereitung auf das Sterben wichtig, es kommt auch darauf an, sich in das eigene Sterben einzuüben, einen meditativen Zugang zu Loslassen und Sterben zu finden. Hier helfen folgende evangelische Bücher:

- Hannelore Frank: *Leben angesichts des Todes*. Kreuz, Stuttgart, 1968, 3/1986, 95 S., 9,80 DM
- Jörg Zink: *Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages. Bilder und Gedanken zu den Grenzen unseres Lebens*. Kreuz, Stuttgart, 1968, 11/1986, 109 S., 19,80 DM
- Albert Mauder: *Die Kunst des Sterbens. Eine Anleitung*. Friedrich Pustet, Regensburg, 1973, 2/1974, 132 S., 14,50 DM
- Gerd Heinz-Mohr: *Vom Licht der letzten Stunde. Sterben lernen heißt leben lernen*. Herder, Freiburg, 1986, 125 S., 7,90 DM

Leben bis wir Abschied nehmen

Die beste Einübung in das Sterben ist aber immer noch die konkrete Begegnung mit dem Sterben in der Begleitung eines sterbenden Menschen. Hier können die Lebenden lernen, welche Verwandlungen sich vollziehen, welche Schritte der Reifung auch unter Leiden und Schmerzen getan werden, wie viel Würde über einem tapfer bestandenen Sterben liegt. Bilder und Erlebnisse vom wirklichen Sterben, auch wenn sie jedesmal eigen und ein Stück anders sind, können am ehesten helfen, Angst und Scheu in der Begegnung mit dem Sterben zu überwinden, und zu einem gemeinsamen Leben ermutigen, „bis wir Abschied nehmen“.

Aus der Fülle der Bücher, die von bestandenem Sterben erzählen, seien hier nur die wichtigsten und beeindruckendsten genannt:

- Simone de Beauvoir: *Ein sanfter Tod*. Rowohlt, Reinbek, 1965, 119 S., vergr., als TB. 1987, 120 S., 5,80 DM
- Elisabeth Kübler-Ross: *Leben bis wir Abschied nehmen*. Kreuz, Stuttgart, 1979, 190 S., 36,- DM, als TB: Mohn, Gütersloh, 1986, 174 S., 9,80 DM
- Werner Martini/Angelika Schroif: *Der Tod wird keine Grenze für uns sein. Wir begleiten Martin beim Sterben*. Matthias Grünewald, Mainz, 1980, 2/1981, 144 S., 16,80 DM
- Peter Noll: *Diktate über Sterben und Tod*. Pendo, Zürich 1984, 340 S., 26,- DM, als TB: Piper, München 1987, 358 S., 14,80 DM
- Margrit Weidenhöfer: *Du führst mich hinaus ins Weite. Leben mit einem Sterbenden*. Knecht, Frankfurt, 1984, 112 S., 17,80 DM
- Renate Joesten: *Stark wie der Tod ist die Liebe. Bericht von einem Abschied*. Kreuz, Stuttgart, 1985, 217 S., 24,80 DM
- Anne-Marie und Reinhard Tausch: *Sanftes Sterben. Was der Tod für das Leben bedeutet*. Rowohlt, Reinbek, 1985, 320 S., 26,- DM
- Brian Sibley: *Späte Liebe. C. S. Lewis und Joy Davidman. Die Geschichte eines Oxford-Professors und einer ehemaligen Kommunistin*. Brunnen, Gießen, 1987, 182 S., 24,- DM
- Hartmut Gagelmann: *Annas Tod. Briefe an das Leben*. Walter, Olten, 1988, 160 S., 22,80 DM

Beim Abschied von geliebten Menschen spielen auch Gebete und liturgische Texte aus der religiösen Tradition eine Rolle. Einen Einblick in jüdische und christliche Sterbetexte (der verschiedenen Konfessionen) gibt das Buch:

- Gertrude und Thomas Sartory (Hrsg.): *Heimgang. Orientierungen für den letzten Weg*. Herder, Freiburg, 1980, 125 S., 5,90 DM

Ökumenisch gestaltet sind auch folgende Gebet- und Textbücher:

- Friedrich Haarhaus: ...und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Ein ökumenisches Gebetbuch für alle, die sich und anderen auf dem Weg zum ewigen Leben

zurechthelfen wollen. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg, 1980, 80 S., 9,80 DM

- Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta (Hrsg.): Laß uns gemeinsam gehen. Ein Wegbegleiter an den Grenzen unseres Lebens. Kreuz, Stuttgart, 1980, 4/1986, 271 S., 22,80 DM

- Deutsche Bibelgesellschaft (Hrsg.): Nicht allein gelassen. Bibelworte, Andachten, Lieder und Gebete am Sterbebett. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1988, 63 S., 1,80 DM

Unentbehrlich für die Hand des Seelsorgers, aber auch für Schwestern, Pfleger und ehrenamtliche Begleiter von Sterbenden sehr geeignet:

- Lutherische Liturgische Konferenz (Hrsg.): Evangelisches Pastorale. Gebete und Lesungen zur Seelsorge. Mohn, Gütersloh, 1981, 2/1987, 176 S., 14,80 DM

In „Leben bis wir Abschied nehmen“ erzählt Elisabeth Kübler-Ross nicht nur von einzelnen Sterbeschicksalen, sondern berichtet auch von den Orten, wo am besten für Todkranke und Sterbende gesorgt werden kann: zu Hause und im eigens für Sterbenskranke eingerichteten Hospiz.

Liebevolle Pflege zu Hause

Die meisten Menschen wünschen sich, in der vertrauten Umgebung zu Hause sterben zu können. Die Bemühungen darum, einem Angehörigen diesen Wunsch zu erfüllen, sind gewachsen. Geholfen haben dabei auch einige Bücher, die zu dieser schweren Aufgabe ermutigen und konkrete Hilfen anbieten wollen:

- Peter Härtling: Alter John. Kinderroman. Bilder von Renate Habinger. Beltz & Gelberg, Weinheim, 1981, 6/1985, 108 S., 10,- DM

- Mark und Dan Jury: Gramp. Ein Mann altert und stirbt. Die Begegnung einer Familie mit der Wirklichkeit des Todes. J. H. W. Dietz, Bonn, 1982, 2/1982, 160 S., 29,80 DM

- Deborah Duda: Für Dich da sein, wenn Du stirbst. Vorschläge zur Betreuung. Papyrus, Hamburg, 1982, 2/1986, 210 S., 29,80 DM

- Helga und Walther Strohal: Komm, ich laß dich gehen. Kranke und Schwerkranke zu Hause pflegen. Verlag am Eschbach, Eschbach, 1987, 20 S., 4,80 DM

Hospiz: Menschenwürdig leben und sterben

Neben dem Krankenhaus, dem Pflegeheim und dem eigenen Zuhause ist noch ein weiterer Ort entstanden, an dem Sterbebegleitung angeboten wird: das Hospiz. In Anknüpfung an mittelalterliche Vorbilder, die dem müden, oft kranken oder auch sterbenden Pilger eine Stätte des Ausruhens und der liebevollen Pflege zukommen ließen, sind moderne Hospize entstanden, die sich ganz und gar auf die eine Aufgabe konzentrieren wollen: daß Menschen auf dem letzten Stück ihres Lebensweges liebevoll begleitet und versorgt werden, damit sie ihre Kräfte einsetzen können für ein bewußt gestaltetes und friedvolles Sterben. Von den überaus positiven Erfahrungen in Hospizen berichten:

- Lore Bartholomäus: Ich möchte an der Hand eines Menschen sterben. Aus dem Alltag einer Sterbeklinik. Matthias Grünewald, Mainz, 1980, 5/1986, 88 S., 12,80 DM

- Sandol Stoddard: Die Hospiz-Bewegung. Ein anderer Umgang mit Sterbenden. Lambertus, Freiburg, 1987, 176 S., 25- DM

- Anne Fried: Wo man in Frieden sterben kann. Die Hospiz-Bewegung. R. Brockhaus, Wuppertal, 1988, 142 S., 8,95 DM
- Helmut R. Zielinski: Wo Schmerzen ihre Schrecken verlieren. Ein Modell der palliativen Therapie. Matthias Grünewald, Mainz, 1988, 92 S., 14, 80 DM

Sterben im Krankenhaus

Trotz aller Wünsche, zu Hause sterben zu können, gehen doch die meisten Menschen in einem Krankenhaus dem Tod entgegen. Da ist es schwer, Würde und Persönlichkeit zu bewahren – zu stark ist die Eigendynamik einer großen Institution. Mitmenschliches Engagement überwindet aber auch hier Grenzen und Einschränkungen. Davon berichten:

- Rudolf Kautzky (Hrsg.): Sterben im Krankenhaus. Aufzeichnungen über einen Tod. Herder, Freiburg, 1976, 9/1986, 156 S., 8,90 DM
- Agnes Filk-Nagelschmitz: Ein Lächeln in schwerer Stunde. Menschen an der Grenze von Leben und Tod. Butzon & Bercker, Kevelaer, 1977, 4/1984, 159 S., 16,80 DM
- Cordula Zickgraf: Ich lerne leben, weil du sterben mußt. Ein Krankenhaustagebuch. Kreuz, Stuttgart, 1979, 4/1983, 190 S., 19,80 DM
- Elke Schwarz-Fritz: ... und es ging ein Stück von uns. Gedanken an einem Sterbebett. Aus Staub wardst du – zu Staub sollst du wieder werden! Schwarz, Baden-Baden, 1985, 75 S., 28,- DM

Sterben im Alten- und Pflegeheim

Das bisher einzige Buch über diesen Bereich hat geschrieben:

- Elfriede Mosenthin: Nachtschwester auf der Endstation. Ein Bericht. Alfred Förg, Rosenheim, 1988, 144 S., 17,80 DM

Verstehen, was Sterbende sagen wollen

Unabhängig von dem Ort, an dem Sterben geschieht, ist es immer wichtig und bedeutungsvoll, die Sprache der Sterbenden zu verstehen, um auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können, oder die Signale richtig zu deuten, mit denen sie uns etwas über ihr Erleben im Sterben mitteilen wollen. Eine Hilfe für solches Verstehen bieten folgende Bücher:

- Hans-Christoph Piper: Gespräche mit Sterbenden. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1977, 3/1984, 169 S., 22,50 DM
- Elisabeth Kübler-Ross: Verstehen was Sterbende sagen wollen. Einführung in ihre symbolische Sprache. Kreuz, Stuttgart, 1981, 220 S., 25,- DM, als TB: Mohn, Gütersloh, 2/1987, 160 S., 9,80 DM

Befreiung aus der Angst

In ihrem Buch „Befreiung aus der Angst“ geht Elisabeth Kübler-Ross auf Themen ein, die die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit und Sterblichkeit unseres Lebens in den Krisen und Konflikten unseres Alltags beschreiben. Dazu gehören: die Trauerarbeit, der Umgang mit eigener und fremder Behinderung, die Problematik der Selbsttötung und das spirituelle Bewußtsein und seine Entwicklung. Zu allen diesen Bereichen ist eine Fülle von Büchern erschienen. Ich will nur einige Hinweise auf Veröffentlichungen geben, die ausführliche Literaturangaben enthalten und einem helfen können, an der genannten Problematik weiterzuarbeiten.

- Elisabeth Kübler-Ross: Befreiung aus der Angst. Berichte aus den Workshops „Leben, Tod und Übergang“. Kreuz, Stuttgart, 1983, 177 S., 38,- DM

Zur Trauerarbeit:

- Waldemar Pisarski: Anders trauern - anders leben. Kaiser, München 1982, 112 S., 9,80 DM.

- Verena Kast: Trauern. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses. Kreuz, Stuttgart, 1982, 8/1987, 174 S., 24,- DM

- Jorgos Canacakis: Ich sehe deine Tränen. Trauern, klagen, leben können. Mit einem Vorwort von Kristine Schneider. Kreuz, Stuttgart, 1987, 2/1988, 234 S., 24,80 DM

Zur Auseinandersetzung mit Behinderung:

- Erika Schuchardt: Warum gerade ich...? Leiden und Glaube. Pädagogische Schritte mit Betroffenen und Begleitenden. Burckhardthaus-Lätare, Gelnhausen 1981, 4/1987, 190 S., 18,80 DM.

Zur Selbsttötungsproblematik:

- Jürgen Jeziorowski (Hrsg.): Leben als Last. Sterbehilfe-Freitod-Menschenwürde. Lutherisches Verlagshaus, Hannover 1986, 115 S., 16,80 DM

Zur Entwicklung eines spirituellen Bewußtseins:

- Johann Christoph Hampe: Sterben ist doch ganz anders. Erfahrungen mit dem eigenen Tod. Kreuz, Stuttgart, 1975, 170 S., 19,80 DM, als TB: Mohn, Gütersloh, 2/1987, 170 S., 9,80 DM

- Hans Schwarz: Wir werden weiterleben. Die Botschaft der Bibel von der Unsterblichkeit im Lichte moderner Grenzerfahrungen. Herder, Freiburg, 1984, 125 S., 6,90 DM

- Elisabeth Kübler-Ross: Über den Tod und das Leben danach. Die Silberschnur, Melsbach, 5/1986, 89 S., 16,80 DM

- Oscar Cullmann: Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung der Toten? Antwort des Neuen Testaments, Quell, Stuttgart, 1986, 72 S., 9,80 DM

- Gisbert Greshake: Tod - und dann? Ende - Reinkarnation - Auferstehung. Der Streit der Hoffnungen. Herder, Freiburg, 1988, 93 S., 7,90 DM

Kinder und Tod

Das Thema Kinder und Tod ist zu einem eigenständig bedachten Thema geworden. Kinder gehen häufig in einer großen Offenheit mit dem eigenen Sterben um, lassen Erwachsene an ihrem oft erstaunlichen Reifungsprozeß teilhaben und werden so zu Lehrern in der Auseinandersetzung mit dem Sterben. Darüber berichten:

- Nina Herrmann: Ich habe nicht umsonst geweint. Eine Krankenhauseelsorgerin erzählt. Kreuz, Stuttgart, 1979, 4/1987, 285 Seiten, 25,- DM

- Ginette Raimbault: Kinder sprechen vom Tod. Klinische Probleme der Trauer. Suhrkamp, Frankfurt, 1980. 2/1981, 169 S., 8,- DM

- Elisabeth Kübler-Ross: Kinder und Tod. Kreuz, Stuttgart, 1983, 2/1986, 180 S., 38,- DM

- Rosemarie Fuchs: Stationen der Hoffnung. Seelsorge an krebserkrankten Kindern. Kreuz, Stuttgart, 1984, 156 S., 16,80 DM

- Robert W. Buckingham: Mit Liebe begleiten. Die Pflege sterbender Kinder. Kösel, München, 1987, 200 S., 34,- DM

Eltern, die ihre Kinder verlieren, müssen eine schwere Trauerarbeit leisten. An bewegenden persönlichen Erlebnissen lassen uns teilhaben:

- Harriet S. Schiff: Verwaiste Eltern. Kreuz, Stuttgart, 1978, 190 S., vergr., als TB: dtv, München, 1986, 164 S., 8,80 DM
- Harold S. Kushner: Wenn guten Menschen Böses widerfährt. Tomus, München, 1983, 144 S., 24,- DM, als TB: Mohn, Gütersloh, 2/1988, 141 S., 10,80 DM
- Gertraud Lamla: Muß ich auch wandern in finsterner Schlucht. Eine Mutter erlebt das Sterben ihres Kindes. Herder, Freiburg, 1985, 2/1986, 144 S., 16,80 DM
- Marie-Luise Wölfling: Komm, gib mir deine Hand. Briefe an mein sterbendes Kind. Erb, Düsseldorf, 1985, 128 S., 14,80 DM, als TB: Knauer, München, 1988, 128 S., 6,80 DM
- Odile Steiler: Eine unendliche Hoffnung. Nachdenken über den Tod meines Kindes. Kindler, München, 1987, 175 S., 24,- DM.
- Helga Ide: Mein Kind ist tot. Trauerarbeit in einer Selbsthilfegruppe. Rowohlt, Reinbek, 1988, 128 S., 7,80 DM
- Ursula Goldmann-Posch (Hrsg.): Wenn Mütter trauern. Erinnerungen an das verlorene Kind. Kindler, München, 1988, 376 S., 29,80 DM
- Karsten Keding: Gehe hin – dein Sohn lebt! Krankheit und Sterben eines Kindes. Wegweisungen eines Vaters aus eigener Betroffenheit. Francke Buchhandlung, Marburg, 1988, 111 S., 19,80 DM
- Gottfried Lutz/ Barbara Künzer-Rieber (Hrsg.): Nur ein hauch von Leben. Eltern berichten vom Tod ihres Babys und von der Zeit ihrer Trauer. Ernst Kaufmann, Lahr, 1988, 103 S., 16,80 DM

Aber auch Kinder trauern, wenn sie ihre Eltern oder Geschwister verlieren. Davon berichten:

- Tobias Brocher: Wenn Kinder trauern. Kreuz, Stuttgart, 1980, 133 S., 19,80 DM, als TB: Rowohlt, Reinbek, 1985, 90 S., 7,80 DM
- Peter Härtling: Oma. Die Geschichte von Kalle, der seine Eltern verliert und von seiner Großmutter aufgenommen wird, Bilder von Ingrid Mizsenko. Beltz & Gelberg, Weinheim, 1975, 10/1987, 86 S., 10,- DM

Bücher, die helfen, mit Kindern über den Tod zu reden:

- Elizabeth L. Reed: Kinder fragen nach dem Tod. Quell, Stuttgart, 1972, 9/1986, 80 S., 12,80 DM
- Marielene Leist: Kinder begegnen dem Tod. Mohn, Gütersloh, 1979, 191 S., 22,80 DM, als TB: 1987, 192 S., 12,80 DM
- Thomas Hofer u. a.: Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt. Mit Kindern über Tod und Auferstehung reden. Mohn, Gütersloh, 1985, 96 S., 9,80 DM

Eine umfangreiche Literaturliste zum Thema „Kinder und Tod“ findet sich bei Regine Schindler: Erziehen zur Hoffnung. Mit Kindern unterwegs zu Gott. Kaufmann, Lahr, 3/1986, 224 S., 26,- DM, S. 180 bis 187.

Interessante Kinderbücher zum Thema „Sterben und Tod“ haben geschrieben:

- Regine Schindler: Pele und das neue Leben. Eine Geschichte von Tod und Leben. Bilder von Hilde Heyduck-Huth. Ernst Kaufmann, Lahr, 1981, 28 S., 15,80 DM
- Wenche Øyen/ Marit Kaldhol: Abschied von Rune. Ellermann, München, 1987, 3/1988, 25 S., 20 DM

- Elisabeth Kübler-Ross: Die unsichtbaren Freunde. Oesch, Zürich, 1985, 2/1986, 32 S., 24,80 DM

In ihrem Kinderbuch knüpft Elisabeth Kübler-Ross an eine vergessene Erfahrung an: die Begegnung mit Engeln. In unserer so nüchternen und modernen Welt ist das ein eher belächeltes Thema; es hat Elisabeth Kübler-Ross auch schon viel Kritik eingetragen. Sie sei nun auf dem Weg zu obskuren esoterischen Anschauungen, die ihr bisher so anerkanntes wissenschaftliches Werk gefährdeten. Ich will mich in diesen Streit nicht einmischen, aber doch den Hinweis auf ein „Engel“-Buch geben, das diese vergessene und verdrängte Wirklichkeit wieder neu ins Bewußtsein heben könnte:

- Gerhard Adler: Erinnerung an die Engel. Wiederentdeckte Erfahrungen. Herder, Freiburg, 1986, 191 S., 8,90 DM

Hier findet sich auch weitere Literatur zu diesem umstrittenen Thema.

AIDS – Herausforderung zur Menschlichkeit

Die Angst vor dem Tod hat einen neuen Namen bekommen: AIDS. Unsere ganze Ohnmacht und Hilflosigkeit angesichts des Sterbens wird uns hier überdeutlich vor Augen geführt. Bei aller Anstrengung nichts mehr machen zu können, sondern das Unvermeidliche hinnehmen zu müssen, ist eine ungeheure Provokation unserer auf „Machen“ oder „Verhindern“ ausgerichteten Welt. Elisabeth Kübler-Ross betrachtet AIDS als eine Herausforderung zur Menschlichkeit. Wenn wir angesichts dieser Bedrohung nicht lernen, aufmerksam und liebevoll miteinander umzugehen, dann werden wir es nie lernen. Weil die Autorin auf diese Weise der AIDS-Gefahr auch eine positive Seite abzugewinnen versucht, ist sie schon mehrfach heftig angegriffen worden. Aber auch dieses ihr vorerst letztes Buch ist wieder ein Beleg ihrer unerschütterlichen Menschlichkeit und Freundlichkeit auch durch Anfeindungen und Widerstände hindurch.

Lesenswerte Bücher zum Thema AIDS haben geschrieben bzw. herausgegeben:

- Hans Jäger (Hrsg.): AIDS. Psychosoziale Betreuung von AIDS- und AIDS-Vorfeldpatienten. Georg Thieme, Stuttgart, 1987, 280 S., 33,- DM

- Gregor Schorberger: AIDS-Station. Wege humaner Begleitung. Kösel, München, 1987, 158 S., 19,80 DM

- Elisabeth Kübler-Ross: AIDS - Herausforderung zur Menschlichkeit. Kreuz, Stuttgart, 1988, 296 S., 38,- DM

- Jürgen Miksch/Raul Niemann (Hrsg.): Positiv oder Negativ? AIDS als Schicksal und Chance. Beiträge aus Gesellschaft, Staat und Kirche. Mohn, Gütersloh, 1988, 160 S., 9,80 DM

- Torsten Kruse/ Harald Wagner (Hrsg.): AIDS. Anstöße für Unterricht und Gemeindegearbeit, Kösel, München, 1988, 192 S., 24,-DM

Hinweisen möchte ich noch auf die soeben erschienene Stellungnahme der EKD zu AIDS:

- Kirchenamt der EKD (Hrsg.): AIDS. Orientierungen und Wege in der Gefahr. Eine kirchliche Stellungnahme, EKD-Texte. Nr. 24. Hannover, 1988, 19 S.

Bei aller Lektüre der neuesten Literatur zum Thema „Sterbende begleiten“ sind mir zwei Schriften von Martin Luther wieder wichtig geworden: „Sermon von der Bereitung zum Sterben“, 1519, und „Ob man vor dem Sterben fliehen möge“, 1527. Beide Schriften finden sich im Band 2 der Insel-Luther-Ausgabe:

- Karin Bornkamm/ Gerhard Ebeling (Hrsg.): Martin Luther. Ausgewählte Schriften in sechs Bänden. Insel, Frankfurt, 1982, 1900 S., 42,- DM